Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **15 (1955)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstr. 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Administration: Generalsekretariat des Schweizerischen Katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12 (Tel. 2 69 12). Postcheck VII/166. Abonnementspreis: für Private Fr. 9.—, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 12.—, im Ausland Fr. 11.— bzw. Fr. 14.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

8 April 1955 15. Jahrg.

Inhalt

Filmologie 33
Das Filmerleben im Lichte der psychischen Hygiene 36
Kurzbesprechungen 38

Filmologie

Filmologie, ein Wort, das man im Konversationslexikon und selbst im 1946 herausgegebenen Filmlexikon vergeblich sucht; es umschreibt eine neue Wissenschaft, die erst seit dem Zweiten Weltkrieg, also in den letzten zehn Jahren an dieser oder jener Universität eher zaghaft Aufnahme fand.

Die Filmologie beschäftigt sich — wie ihr Name sagt — mit allen Aeußerungen, welche den Begriff «Film» ausmachen. Lange Jahre nach der Erfindung der Kinematographie vor genau 60 Jahren beschäftigten sich fast ausschließlich nur die sog. Praktiker mit dem Phänomen Film. Fragen wie: Wie macht man einen guten, d. h. publikumswirksamen Film? Welches sind seine technischen und geistigen Voraussetzungen? usw. lagen in der Linie dieser Praktiker. Wenn schon gelegentlich eigentliche Studien angestellt wurden, so erstrecken sie sich zumeist nur auf die Erforschung einzelner Aspekte. Forschungsstätten bestanden in Deutschland an der «Film-Akademie Berlin-Babelsberg — UFA-Stadt» für die künstlerischen, technischen und wirtschaftlichen Belange; die USA besaß und besitzt noch die «Academy of Motion Picture Arts and Sciences», Italien das «Centro sperimentale di Cinematografia» (ästhetische Probleme), während Frankreich in seinem «Institut des Hautes Etudes Cinématographiques» (IDHEC) eine eigentliche Schule für Filmschaffende aufbaute.

Es ist das Verdienst einiger französischer Forscher, unter ihnen, allen voran, des Professors Gilbert Cohen-Séat, in diese Vielfalt ein wenig Einheit gebracht und beharrlich darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß